

## EQUIPMENT

EGAL OB  
**LASER** ODER **GPS-UHR**  
– MITTLERWEILE GIBT ES  
ZAHLEICHE GERÄTE, DIE BEI  
DER BESTIMMUNG DER DISTANZ  
ZU HINDERNISSEN ODER DER  
FAHNE WERTVOLLE DIENSTE  
LEISTEN. GJ HAT BEIM TEST  
AKTUELLER MODELLE DEREN  
MESSGENAUIGKEIT  
ÜBERPRÜFT.



# VOLLER DURCHBLICK

## EQUIPMENT

**E**s gibt im Golf nicht viele Produkte, die von Jahr zu Jahr beliebter werden. GPS-Uhren und Laser-Geräte, beides »Modern Tools«, mit denen man die Entfernung zum Grün oder zu Hindernissen bestimmen kann, gehören aber mit Sicherheit dazu. Kaum eine Spielpaarung, bei der nicht mindestens ein Spieler ein solches Gerät am Arm trägt oder bei Bedarf aus dem Bag zieht.

Die Meinungen darüber, ob man damit schneller und womöglich besser spielt, gehen allerdings auseinander (siehe Pro & Contra). Festzuhalten bleibt jedoch, dass im digitalen Zeitalter derartige Tools sicherlich ihre Berechtigung haben. Und wenn's gut fürs Golf-Business und den Kopf ist, kann es ja unterm Strich nicht so schlecht sein. Dass man sich dann bei der Verwendung einer GPS-Uhr auch noch im virtuellen Raum mit anderen Golfern vergleichen oder Statistiken über das eigene Spiel erstellen kann, sind nette Zusatzfunktionen.

Allerdings bleibt trotz aller Euphorie zu bemerken, dass sich der Markt der GPS-gestützten Entfernungsmesser etwas bereinigt hat. So sind beispielsweise Marken wie Skycaddie oder Sonocaddie von der Bildfläche verschwunden. Die von ihnen angebotenen Geräte in Smartphone-Größe hatten farbige Displays, sehr detaillierte Lochinformationen und jede Menge Möglichkeiten Analysen und Spielstatistiken zu erstellen.

### LASER LIEFERN MESSUNG PUR

Beim Laser dagegen geht es ganz klar primär um die Entfernungsmessung – mal mit, mal ohne »Slope«-Funktion, bei der auch Höhenschiede berücksichtigt und in die Messung integriert werden. Die bei Wettspielen verbotene »Slope«-Funktion kann meist im Menü oder über einen Schalter aktiviert bzw. deaktiviert werden, sodass das entsprechende Modell auch bei Turnieren eingesetzt werden kann. Plus-

punkt: Hat man die Batterie eingelegt, sind die Laser sofort einsatzbereit. Und man kann ohne einen Blick ins Handbuch sofort Entfernungen ermitteln. Einziges Manko: Bei blinden Schlägen über Hügel hilft einem der Laser nicht wirklich weiter, da kein Ziel anvisiert werden kann. Aber sei's drum, derartige Situationen sind recht selten.

In der Regel kommen Laser ohne weitere Zusatzfunktionen aus, jedoch bietet der ein oder andere Hersteller verschiedene Fadenkreuzoptionen oder den sogenannten Scan-Modus (z.B. GolfBuddy, Leica, Leupold, Rocketgolf), bei dem man schnell die Entfernung zu verschiedenen Punkten ermitteln kann. Hochleistungsprodukte wie der Leupold »GX 5i<sup>3</sup>« können sogar noch mehr – zum Beispiel den korrekten Schläger empfehlen. Die Messgenauigkeit beträgt meist plus/minus einen Meter, und ein Einsatz bis 400 Meter Entfernung zum Ziel stellt den Normalfall dar. Meist erleichtern Sechsfachvergrößerungen das Justieren, und verschiedene



Check das Ding: Damit nichts vergessen wird, braucht es ein Notizbuch und eine Liste. Im Zweifelsfall kommt man um eine Zweitmessung nicht herum.



Hilfsmittel: Laser und GPS-Uhren sind auch im Turnier erlaubt. Um ihre Messgenauigkeit zu ermitteln, benötigt man den Kollegen.

## VOR- UND NACHTEILE DER GERÄTE IM ÜBERBLICK

### LASER

- + Messgenauigkeit
- + sofort einsetzbar
- Fokussierung
- keine Messungen bei blinden Schlägen und um Doglegs

### GPS-UHREN

- + drei Distanzen sofort ersichtlich
- + vielfältige Zusatzfunktionen (aber wer nutzt sie?)
- + beschleunigen die Entfernungsermittlung und damit das Spiel
- teilweise die Lesbarkeit auf dem Display
- Betriebsdauer bzw. Notwendigkeit, sie immer wieder aufzuladen

Technologien machen das Anvisieren der Fahne zum Kinderspiel, wobei oft ein Vibrieren angibt, dass man das Ziel erfolgreich im Fokus hat.

## UHREN BIETEN ENTFERNUNG UND MEHR

Etwas anders verhält es sich bei den GPS-Uhren. Hier werden standardmäßig die Entfernungen zu Anfang, Mitte und Ende des Grüns im Display angezeigt. Das ist einfach, leicht verständlich und dürfte den meisten Golfern eine nicht unerhebliche Hilfe sein. Zudem geben mittlerweile immer mehr Modelle auch Entfernungen zu Hindernissen (Wasser, Bunker etc.) entlang des Fairways an. Beim »TomTom2« lassen sich diese Angaben sogar vergrößert darstellen. Die »Approach S20« von Garmin und die »TomTom2« liefern zusätzlich noch eine schematische Darstellung des Grüns.

Doch der Trend bei den GPS-Uhren geht ganz klar in die Richtung, sie mit immer mehr Zusatzfunktionen auszustatten. Die Scorekartenfunktion gehört schon zum Standard, neu dazugekommen sind jedoch vielfältige und unterschiedlich »tiefe« Analyse-Tools (meist in Kombination mit einer App), Kalorien- und Schrittzähler, Wetterinformationen, Stoppuhr etc. pp. Die Anzahl der vorinstallierten Plätze beträgt meistens mindestens 30.000

– es müsste also schon mit dem Teufel zugehen, dass man auf einen Platz trifft, der nicht bereits im System angeboten wird.

## SO HABEN WIR GETESTET

Zwei GJ-Redakteure fuhren auf die 27-Löcher-Anlage des Münchener Golfclub in Straßlach. Zunächst wurde auf dem Abschlag der Bahn A1 die Verbindungszeit der GPS-Uhren ermittelt und beschrieben, welche Angaben nach erfolgreicher Satellitenverbindung zur Verfügung standen. Wurden Platz und Loch erkannt oder musste man aus einer Platzliste den entsprechenden auswählen und auf das erste Loch »springen«? (Hinsichtlich der Verbindungszeit wurde übrigens noch ein zweiter Test auf der MGC-Anlage in Thalkirchen gemacht, die in einem Wald liegt.)

Dann wurden an drei Par-3-Löchern (A3, A7 und C3) Messungen aus verschiedenen Entfernungen zur Grünmitte (circa 110/150/200 Meter), zum Anfang und dem Ende des Grüns durchgeführt. Die Ergebnisse sind in unserer Liste dargestellt. In die Testergebnisse der Laser flossen zudem deren Handlichkeit, das Fokussierverhalten und die Lesbarkeit der Messergebnisse im Display ein. Bei den GPS-Uhren wurde neben der Messgenauigkeit die Verbindungszeit, die Platz- und Locherkennung sowie die Lesbarkeit des Displays bewertet – und ob automatisch zum nächsten Loch umgeschaltet wird. Da der Testfokus auf der Ermittlung der Messgenauigkeit lag, wurden Zusatzfunktionen der Uhren wie Scorekarte, Schrittzähler und etwaige Analysemöglichkeiten mit Hilfe einer App keiner Prüfung unterzogen.

Drei Messungen: An jedem der drei von uns ausgesuchten Löcher wurden jeweils drei Messungen durchgeführt – zum Anfang, zur Mitte und zum Ende des Grüns



## DAS SIND DIE ERGEBNISSE

Wenn es um die Ermittlung der tatsächlichen Distanz zur Fahne bzw. einem Hindernis geht, sind Laser ganz klar im Vorteil. Alle von uns getesteten Modelle zeigen mit einer hohen Messgenauigkeit die exakte Entfernung an. Die Unterschiede liegen hier im Detail, z.B. der Lesbarkeit der Anzeige, der Griffigkeit bzw. Haptik, den Zusatzfunktionen und natürlich dem Preis (im aktuellen Test von 219 bis 629 Euro). Hinsichtlich der Messergebnisse unterscheiden sich günstige Geräte keinesfalls von teuren. Wer Zusatzfunktionen haben will, muss diese natürlich bezahlen, jedoch gibt es auch günstige Modelle, die gut ausgestattet sind (siehe Rocketgolf »Albatros 1300 Pro«).

GPS-Uhren sind schneller, wenn es um die Ermittlung der Entfernungen geht, und geben Bereiche an, die für den Durchschnittsgolfer völlig ausreichen. Die Preisunterschiede (im Test zwischen 219 und 299 Euro) sind weniger gravierend als bei den Lasern. Die Längenangaben sind mit ein wenig Toleranz okay, einzig die Modelle von Bushnell bzw. Garmin ermittelten hier und da auffallend abweichende Entfernungen. Die »Golfer 2« von TomTom hat kleinere technische Schwächen, die

den Gebrauch erschweren können, so sie denn auftreten. Gleiches gilt für die »T2« von Voice Caddy, die allerdings in den von uns bewerteten Eigenschaften zu überzeugen wusste.

Hinsichtlich der Zeit, in der ein Platz bzw. Loch gefunden wurde, ergaben sich teilweise große Unterschiede, je nachdem, ob sich der Platz in offenem oder waldigem Gelände befand. Auf Plätzen in Waldgebieten zeigten nahezu alle Uhren Schwächen beim automatischen Umschalten von Bahn zu Bahn. Es kann mitunter etwas länger dauern, bis automatisch umgeschaltet wird, dann muss man dies manuell machen. Gleiches gilt, wenn das Grün und der folgende Abschlag nahe beieinander sind. Alle Uhren finden aber automatisch den Platz, bzw. man kann ihn aus einer Liste herausuchen und dann die erste Spielbahn aktivieren. Die Uhren von GolfBuddy und Voice Caddy aktivieren sogar ohne weiteres Zutun das erste Loch des Kurses, wenn es sich um eine 9- oder 18-Löcher-Anlage handelt.

Das GJ-Fazit in Kürze lautet daher: Laser-Geräte messen sehr exakt, weitreichende Zusatzfunktionen kosten Geld, günstigere Modelle messen nicht schlech-

## ACHTUNG, TURNIERSPIELER!

Auch wenn der Deutsche Golf Verband den Einsatz von Entfernungsmessern bei Turnieren offiziell erlaubt hat, wird letztendlich von der Spielleitung eines Wettspiels im Rahmen der Platzregeln festgelegt, ob sie auch tatsächlich eingesetzt werden dürfen. Außerdem können mittlerweile auch Geräte verwendet werden, die Zusatzfunktion wie Slope oder Schlägerempfehlungen besitzen. Allerdings müssen diese Funktionen während eines Turniers deaktiviert werden. Bleibt nur die Frage, wer das kontrolliert...

ter. Die Messergebnisse der GPS-Uhren sind größtenteils in Ordnung, doch jede Uhr hat Schwachstellen, die beim Einsatz mehr oder weniger stören. □



Bushnell »Excel«  
Garmin »Approach S20«  
GolfBuddy »WTX«  
Tom Tom »Golfer 2«  
Voice Caddy »T2«

Reaktionszeit Strasslach (freie Fläche)	Reaktionszeit Thalkirchen (waldig)
1'40"	1'30"
1'37"	1'20"
1'5"	1'10"
1'	4'40"
45"	2'20"

## DIE TEST-ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Kategorie	Produkt	Loch 1, MGC A7, Rot			Loch 2, MGC A3, Weiß			Loch 3, MGC C3, Weiß		
		Anfang	Mitte	Ende	Anfang	Mitte	Ende	Anfang	Mitte	Ende
		98,5*	112*	125,5*	139,5*	151*	162,5*	185*	202*	219*
Laser	Bushnell »Tour V4 Shift«	98	109	124	133	144	157	185	199	214
	GolfBuddy »LR5«	95	107	123	134	144	155	184	200	214
	Leica »Pinmaster II Pro«	95	108	121	133	144	155	184	199	214
	Leupold »GX 5i3«	96	108	122	133	144	155	184	199	214
	Rocketgolf »Albatros 1300 Pro«	96	110	122	134	144	155	184	200	214
GPS-Uhr	Bushnell »Excel«	94	106	119	133	142	154	187	197	210
	Garmin »Approach S20«	85	104	125	136	146	156	177	199	220
	GolfBuddy »WTX«	91	105	118	133	143	154	188	201	214
	Tom Tom »Golfer 2«	93	104	117	136	145	155	186	199	214
	Voice Caddy »T2«	93	107	119	136	149	159	187	200	215

\*Referenz: Es wurde an jedem Loch vom offiziellen DGV-Messpunkt auf dem Abschlag gemessen. Anfang und Ende des Grüns wurden durch Addition/Subtraktion der halben Grüntiefe gemäß Birdiekarte ermittelt. Auffällige und vom Gros abweichende Messwerte sind farblich gekennzeichnet. Wir bedanken uns beim Münchener Golfclub, der uns bei diesem Test unterstützt hat.



# Einsatz von Entfernungsmessern

Entfernungsmesser, egal ob Laser oder GPS-Uhren, sind fast schon zum festen Bestandteil der Golfausrüstung geworden und dürfen auch in Turnieren verwendet werden. Doch braucht es diese Tools überhaupt? Die Meinungen darüber sind geteilt – auch in der GJ-Redaktion. Zwei Redakteure lassen wissen, warum sie dafür bzw. dagegen sind.

## PRO | INGO GRÜNPETER

Ich bin ja ehrlich: Ein astreines Plädoyer für Laser-Messer und GPS-Uhren abzugeben, das fällt mir schwer. Die technischen Hilfsmittelchen sehe ich vor allem bei einem Punkt als Zugewinn – beim Spieltempo.



Vielleicht ist das eine naive Vorstellung, doch ich bin überzeugt davon, dass man schneller über den Platz kommt, wenn man die Gerätschaften richtig bedient und sich selbst mal nicht als Dustin Johnson einschätzt. Wie oft hatte ich schon die Situation auf einer Bahn: Es wurde gewartet und gewartet. Weil die Gruppe vor uns auf dem Grün stand. Nun sagen Sie, richtige Entscheidung! Das gehört sich nicht, Vorderleute in Gefahr zu bringen. Ich sage, draufhauen, denn die Entfernung war 190 Meter zum Grünanfang, es ging leicht bergauf, mit Gegenwind. Der Mitspieler war davon überzeugt, nicht schlagen zu können! Mit einem Eisen 5 in der Hand und von seinen technischen Möglichkeiten her eher noch in der Annäherungsphase zu dem Sport beheimatet. Ganz ehrlich, bei diesen Szenen muss ich mich umdrehen und ganz tief durchatmen. Deshalb finde ich: Investieren Sie in Entfernungsmesser, gehen Sie aber bitte erst auf die Range, überprüfen Ihre jeweiligen Längen und lügen sich nicht selbst in die Tasche, weil bei den 20 geschlagenen Eisen 6 ein Volltreffer dabei war. Das war die Ausnahme! Bei der richtigen Anwendung von Laser-Geräten oder GPS-Uhren sind ein paar Minuten Zeiterparnis auf dem Platz drin.

## CONTRA | ALEXANDER HUCHEL



Um es vorwegzunehmen – nein, ich bin kein Technikverweigerer, aber auf Entfernungsmesser auf dem Golfplatz, seien es Laser oder GPS-Uhren, kann ich getrost verzichten. Warum? Ganz einfach, weil mit deren Einsatz ein ganz wichtiger Teil des Spiels verloren geht. Damit meine ich vor allem Intuition, Gefühl und Kreativität bei der Schlagausführung. Das sind essentielle Bestandteile des Golfsports, die den Reiz der Sportart ausmachen und nicht auf der Kenntnis der genauen Entfernung zur Fahne basieren. Abgesehen davon, wer von uns Normalos kann denn den Ball 137 Meter weit schlagen? Meterangaben wie 100, 150 oder 200 zum Grünanfang genügen völlig zur Einschätzung, denn in der Regel ist man ja nie weiter als 25 Meter von einer dieser Markierungen entfernt. Da sind dann auch keine mathematischen Höchstleistungen notwendig, um die Entfernung zur Fahne einschätzen zu können. Wer in England oder Schottland eine Runde dreht, findet oft nicht einmal diese Hilfen, denn hier weiß man um die Werte des Spiels. Da entscheiden das Auge und der Bauch, was Sache ist, und dann nimmt man den Schläger, von dem man meint, er passt. Mag sein, dass GPS-Uhren das Spiel beschleunigen, aber unbedingt besser spielt man nicht, wenn man sie am Handgelenk trägt. Und wer tatsächlich glaubt, der Einsatz von Entfernungsmessern verbessere die Fähigkeit Entfernungen einzuschätzen, sitzt meiner Meinung nach einem Irrtum auf. Da ist eher das Gegenteil der Fall.

*An dieser Stelle debattieren GJ-Redakteure künftig immer wieder über Themen, die aktuell die Golfszene bewegen. Wenn auch Sie mitdiskutieren wollen, schicken Sie einfach eine E-Mail an [redaktion@golfjournal.de](mailto:redaktion@golfjournal.de)*

## EQUIPMENT



### BUSHNELL »TOUR V4 SHIFT«

Der US-Hersteller bringt mit diesem Modell ein Gerät auf den Markt, das kleiner und ergonomisch noch ausgereifter als der Vorgänger sei. Die fünffache Vergrößerung lässt das Ziel schnell anvisieren. Stimmt alles, erhält man als Feedback dank »Jolt«-Technologie ein leichtes Vibrieren. Das spritzwasserdichte Gerät misst bis auf einen Yard bzw. Meter genau und kann bis zu einer Entfernung von 400 Metern zur Fahne eingesetzt werden. Neu ist, dass man schnell zwischen der turnierkonformen Variante und der nicht konformen Slope-Variante wechseln kann. Bei Letzterer werden die Höhenunterschiede bei der Distanzmessung mitberücksichtigt.

**Preis:** 429,99 Euro (inkl. Batterie und Tragetasche) – **Gewicht:** 170 g

#### GJ-Beurteilung:

- ✦ Vibration bei erfolgreicher Zielerfassung – Ergonomie – Handling – Messgenauigkeit – Lesbarkeit der Anzeige – Slope-Funktion zu- und abschaltbar

### LEICA »PINMASTER II PRO«

Verschiedene Optikkomponenten (u.a. Dioptrienanpassung) machen ein perfektes Messergebnis möglich. Zu den Ausstattungskriterien gehören eine siebenfache Vergrößerung, ein hellkeitsregulierendes LED-Display sowie ein Fahnenfindermodus, der eine optische Rückmeldung bei erfolgreicher Messung liefert. Die »ACD«-Technologie berücksichtigt Höhenunterschiede und kann für den Einsatz bei Turnieren ausgeschaltet werden. Das Kohlefaserkunststoff-Gehäuse ist wasserdicht. Im Scan-Modus können schnell Distanzen zu unterschiedlichen Zielen erfasst werden.

**Preis:** 590 Euro – **Gewicht:** 184 g

#### GJ-Beurteilung:

- ✦ verschiedene Messmodi – Anzeige blinkt, wenn Ziel erfolgreich fokussiert wurde – Handling – Messgenauigkeit – »ACD«-Messung, die Höhenunterschiede berücksichtigt (zu- und abschaltbar)
- kleines Fadenkreuz – Ergonomie (keine Gummierung für bessere Griffbarkeit) – Lesbarkeit der Anzeige



### GOLFBUDDY »LR5«

Dank sechsfacher Vergrößerung lässt sich jedes Ziel genau anvisieren. Es stehen drei verschiedene Messmethoden zur Verfügung: Standard – Entfernung zum Ziel; Scan – kontinuierliche Messung für zehn Sekunden, sodass Entfernungen zu verschiedenen Zielen schnell ermittelt werden können; Pin – kontinuierliche Messung für zehn Sekunden, Gerät zeigt die Entfernung zum Ziel mit der kürzesten Distanz. Die Messgenauigkeit liegt bei +/- 1 Meter. Das Gehäuse ist wasserabweisend.

**Preis:** 279 Euro – **Gewicht:** 189 g

#### GJ-Beurteilung:

- ✦ verschiedene Messmodi – Ergonomie – Messgenauigkeit – Lesbarkeit der Anzeige
- Zielerfassung erfordert Präzision beim Anvisieren



**LEUPOLD »GX-5i«**

Dieses Modell mit sechsfacher Vergrößerung ist laut Hersteller das schnellste und genaueste aus seinem Haus. Dank Leupolds »DNA«-Technologie messe es extrem genau, und mittels »PinHunter3«-Technologie sei es kein Problem, die Fahne blitzschnell zu erfassen. Zudem besitzt es eine ballistische Zusatzfunktion, die Höhendifferenzen in die Messung integriert. Diese kann und muss beim Einsatz in Turnieren deaktiviert werden. Mit dem »Club Selector« erhält man bei Bedarf sogar noch eine Schlägerempfehlung. Das Gehäuse ist aus Luftfahrt-Aluminium und hat eine griffige Gummierung. Verfügt zudem über verschiedene Fadenkreuzoptionen und den Scan-Modus.

**Preis:** 629 Euro – **Gewicht:** 215 g

**GJ-Beurteilung:**

- ✦ Ergonomie – Messgenauigkeit – Lesbarkeit der Anzeige – verschiedene Messmodi – bei erfolgreicher Fokussierung des Prismas an der Fahne erhält man als Feedback einen Ton – Handling – viele Zusatzfunktionen (u.a. »TGR«-Messung, die Höhendifferenzen berücksichtigt und zu- und abgeschaltet werden kann)

**ROCKETGOLF »ALBATROS 1300 PRO«**

Ein Laser, der mit Dioptrieneinstellung ausgerüstet und mit sechsfacher Vergrößerung sowie einer Messgenauigkeit von +/- 1 Meter einfach zu handhaben ist. Ist die Fahne im Visier, vibriert das Modell. Man kann zwischen drei Fadenkreuzoptiken wählen. Zusätzlich gibt es mit dem Scan-Modus die Möglichkeit, schnell die Entfernung zu unterschiedlichen Zielen zu messen. Kann Messungen zur Fahne bis 300 Meter durchführen. Das Gehäuse ist wasserfest.

**Preis:** 219 Euro (inkl. Versand) – **Gewicht:** 176 g

**GJ-Beurteilung:**

- ✦ Messgenauigkeit – Ergonomie – verschiedene Messmodi – vibriert bei erfolgreicher Fokussierung – verschiedene Fadenkreuze – Lesbarkeit der Anzeige

# Anzeige



## EQUIPMENT



### BUSHNELL »EXCEL«

Neben den »klassischen« Angaben zum Grün (Front/Middle/Back) von 35.000 vorinstallierten Plätzen werden bis zu vier Entfernungen zu Hindernissen je Loch und Lay-up-Distanzen angegeben. Die Uhr findet Platz und Loch automatisch und wird in drei verschiedenen Farben angeboten (Weiß, Schwarz, Dunkelgrau). Zusätzliche Features des wasserdichten Modells sind Schrittzähler und Schlaglängenmessung. Kurs-Updates und Smartphone-Benachrichtigungen finden mittels Bluetooth statt.

Preis: 219,99 Euro – Gewicht: 47 g

#### GJ-Beurteilung:

- + Lesbarkeit – Messung zu Hindernissen (Abkürzungen muss man sich einprägen)
- unregelmäßiges automatisches Umschalten von Loch zu Loch

### GARMIN »APPROACH S20«

Die Uhr bietet neben 40.000 vorinstallierten Plätzen mit umfangreichen Daten auch ein »AutoShot Game Tracking« an. Er werden Entfernungen zu Hindernissen und Lay-up-Distanzen angegeben. Die Position der Fahne kann zudem angepasst werden. Ein »Activity Tracker« soll den Benutzer zu mehr

Bewegung abseits des Golfplatzes animieren. Wer ein kompatibles Smartphone besitzt, kann sich auch Nachrichten auf die Uhr schicken lassen. Mit Hilfe der Garmin Connect App stehen nach der Runde hilfreiche Spielanalysen zur Verfügung. Spielt man einen Platz öfter, können die Schläge an den Löchern verglichen und die persönliche Entwicklung nachvollzogen werden. Die Kompatibilität mit dem »TruSwing« Schwungsensor rundet das Funktionspaket ab. Die Uhr ist in verschiedenen, modischen Farben erhältlich.

Preis: 229,99 Euro – Gewicht: 42 g

#### GJ-Beurteilung:

- + Lesbarkeit – grafische Darstellung des Grüns (mit Möglichkeit, die Fahnenposition zu verändern)
- unregelmäßiges automatisches Umschalten von Loch zu Loch

### GOLFBUDDY »WTX«

In dieser Uhr verbinden sich laut GolfBuddy Fashion und Funktion. Platz und Bahn werden automatisch erkannt. Von über 38.000 vorinstallierten Plätzen erhält man in einem farbigen Display die Längenangaben zu Anfang, Mitte und Ende des Grüns sowie zu Hindernissen auf der Spielbahn. Die dynamische Grünansicht (u.a. mit vergrößerter Darstellung des Grüns und der Möglichkeit, die Fahne zu verschieben) gibt die Distanzen aus ihrem exakten Winkel an. Auch zur Schlagweitenmessung geeignet. Bedienung wie bei einem Smartphone mit Wischbewegungen (Touchscreen).

Preis: 299 Euro – Gewicht: 51 g

#### GJ-Beurteilung:

- + farbiges, gut lesbares Display – automatisches Umschalten von Loch zu Loch funktioniert meistens
- Messungen zu Hindernissen sowie grafische Darstellung des Grüns – aktiviert sofort das erste Loch des Platzes (wenn es sich nur um einen 9- oder 18-Löcher-Kurs handelt)
- Umstellung Yards/Meter etwas umständlich





### TOMTOM »GOLFER 2«\*

Der Benutzer dieser Uhr erhält Angaben zu Anfang, Mitte und Ende des Grüns sowie die Entfernungen zu Hindernissen entlang der Spielbahn. Die Grüns werden schematisch mit angrenzenden Hindernissen (Wasser, Bunker etc.) angezeigt. Schlagdistanzen können ebenso ermittelt werden wie Entfernungen zu bestimmten Lay-up-Punkten – diese können auch größer dargestellt werden. Es sind circa 40.000 Plätze vorinstalliert, die auch automatisch erkannt werden. Zusätzlich gibt es weitere Funktionen wie beispielsweise Scorekarte, Kalorien- oder Schrittzähler. Die dazugehörige App ermöglicht Rundenanalysen.

**Preis:** 249 Euro – **Gewicht:** 61 g

#### GJ-Beurteilung:

- + Lesbarkeit – Messungen zu Hindernissen – grafische Darstellung des Grüns
- sehr unregelmäßiges automatisches Umschalten von Loch zu Loch – automatisches Zählen des Schlags mit Vibration funktioniert nicht einwandfrei (zählt auch hier und da bei Probenschwüngen)

### VOICE CADDIE »T2«\*\*

GPS-Uhr in modernem Design, auf der 30.000 Plätze vorinstalliert sind. Das Modell erkennt den Platz automatisch und zeigt die Entfernungen zu Anfang, Mitte und Ende des Grüns an. Im Anschluss an die Runde können Statistiken und Analysen erstellt werden. Darüber hinaus ist es möglich, Fitnessdaten zu erheben und diese während der Runde oder bei anderen Aktivitäten (Laufen, Radfahren) einzusehen. Erhältlich in Weiß und Schwarz.

**Preis:** 219 Euro – **Gewicht:** 73 g



#### GJ-Beurteilung:

- + aktiviert sofort erstes Loch des Platzes (wenn es sich nur um einen 9- oder 18-Löcher-Kurs handelt) – Lesbarkeit – Verbindungszeit bei offenem Platz – Messgenauigkeit
- unregelmäßiges automatisches Umschalten von Loch zu Loch

\*Hinweis: Bei einem »Vortest« fror das Display nach fünf Bahnen ein, und die Uhr konnte nicht mehr verwendet werden. Nachdem der Akku leer und wieder aufgeladen war, funktionierte die Uhr wieder, jedoch mussten Datum und Uhrzeit neu eingestellt werden. Das Testmodell hatte zudem an zwei der drei Löcher Probleme, die korrekten Entfernungen anzugeben. Diese wurden jeweils erst nach einem Neustart wahrheitsgemäß angegeben.

\*\*Hinweis: Die Uhr hat sich ein Mal »aufgehängt« und musste neu gestartet werden. Das hat ein wenig gedauert, und man musste die Messeinheit von Yards auf Meter umstellen. Um die Locherkennung wieder zu aktivieren, musste man zu einem Abschlag gehen.

## Anzeige